

sehr deutlich von einem erfahrenen Chinakenner aus der Sicht Chinas im Hinblick auf Europa zu bedenken gegeben.

Wie schnell sich in China alle Bereiche des Lebens verändert haben, macht Carsten Herrmann-Pillath im Nachwort seines Beitrags „Chinas Tradition – Stolperstein der Modernisierung?“ deutlich (325–340). Er berichtet von der intensiven Auseinandersetzung unter chinesischen Intellektuellen darüber, ob westliche Chinakunde überhaupt in der Lage ist, China zu verstehen. Die *Novissima Sinica* von Gottfried Wilhelm Leibniz könnten hier für diese chinesi-

schen Intellektuellen vielleicht hilfreiche und staunenswerte Anregungen geben, obwohl sie schon über 300 Jahre alt sind. Das wirft ein Licht auf das eigentliche Problem: Es mangelt an echter Kommunikation zwischen der Kultur Chinas und der Kultur des Westens. Auch noch so intensives Nachdenken in den Studierstuben reicht eben nicht aus. Ein chinesisches Sprichwort sagt dazu: „Das ist so, als würde der Wagen bei geschlossener Tür gebaut.“ Der vorliegende Sammelband ist ein wichtiger Beitrag zu diesem Kommunikationsprozeß.

Walter Happel SJ

ZU DIESEM HEFT

Im Kontext medizinischer Forschung ergibt sich ein Rollenkonflikt zwischen Arzt und Forscher. EBERHARD SCHOCKENHOFF, Professor für Moraltheologie an der Universität Freiburg, setzt sich mit den ethischen Bedingungen und Grenzen der medizinischen Forschung auseinander.

Die Ernährung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und betrifft neben seiner Gesundheit auch die kulturelle und soziale Dimension. JOHANNES REITER, Professor für Moraltheologie an der Universität Mainz, analysiert diese verschiedenen Dimensionen und bietet Orientierungen an.

Die vatikanische Instruktion zu einigen Fragen über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester hat eine große Zahl von Reaktionen hervorgerufen. GOTTFRIED LEDER, Professor für politische Wissenschaft an der Universität Hildesheim, zeigt, daß die Instruktion in ihrer einseitigen Rede vom Weltauftrag der Laien hinter die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils zurückfällt.

JOSEF SCHUSTER, Professor für Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt, befaßt sich mit der aktuellen Diskussion zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Entschiedener als der Beratungsschein müsse die Legalität einer Abtreibung bei medizinischer Indikation kritisiert werden.

CHRISTOPH GELLNER, Seelsorger in der Katholischen Hochschulgemeinde Zürich, untersucht die Bedeutung der Bibel im Werk Heinrich Heines, Bertolt Brechts und Erich Frieds. Bei aller Kirchen- und Religionskritik setzten sich die drei Autoren literarisch überaus produktiv mit der Gestalt Jesu von Nazareth auseinander.

Mit Kirchenaustritten verbindet sich zunehmend die Einstellung, der Mensch könne sein Heil auch finden, ohne zur Kirche zu gehören. REINHOLD BÄRENZ, Professor für Pastoraltheologie an der Universitären Hochschule Luzern, sucht im Licht der entsprechenden Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils nach Differenzierungen.